Jahres- und Tätigkeitsbericht 2021

Einleitung

Auch im aktuellen Berichtsjahr gingen die Aktivitäten der Städteinitiative Bildung mit den Einschränkungen aufgrund der COVID-Pandemie einher. Virtuelle Treffen sind mittlerweile Routine geworden, auch die Jahreskonferenz fand zum ersten Mal online statt. Wie bereits im Vorjahr waren die Bildungsverantwortlichen stark in die Umsetzung von Pandemiemassnahmen eingebunden. Die Treffen von Vorstand und operativen Leitungen der Städteinitiative Bildung dienten folglich auch als willkommenes Austauschforum zum Umgang der Städte mit der aktuellen Situation. Die Teilnehmerzahlen an unseren Konferenzen zeigt das grosse Interesse an den vorgeschlagenen Themen sowie den besonderen Bedarf an Austausch und Vernetzung. Nach 1.5-jähriger Arbeit durch eine Arbeitsgruppe der Städteinitiative Bildung konnte im Sommer das Themenpapier «Ganztägige Bildung und Betreuung» abgeschlossen und durch die Mitgliederversammlung verabschiedet werden. Das umfangreiche Dokument zeigt nicht nur die Hintergründe und Erwartungen auf, die mit diesem Thema verbunden sind, sondern gibt auch einen aufschlussreichen Einblick in die vielfältige Praxis in Schweizer Städten sowie in die gewonnenen Erfahrungen und Entwicklungsperspektiven.

Mitgliederbestand

Per Ende 2021 waren 27 Städte Mitglied bei der Städteinitiative Bildung. Als neues Mitglied durften wir die Stadt Wil willkommen heissen.

Aussenbeziehungen und Stellungnahmen

Für die Erarbeitung des Themenpapiers «Ganztägige Bildung und Betreuung» wurden zu Beginn des Jahres Vertiefungsinterviews mit den Bildungs- und Betreuungsverantwortlichen in sieben Städten durchgeführt. Die damit gewonnenen Aussagen lieferten eine entscheidende Grundlage für die Ableitung von Modellen, für die Darstellung von Good Practice Beispielen und von Erkenntnissen und Empfehlungen. Im Berichtsjahr fanden mehrere Arbeitssitzungen der Redaktion und zwei Workshops mit der Arbeitsgruppe statt, einer davon virtuell. Nach Abschluss der Textarbeit und der Verabschiedung des Papiers durch die Mitgliederversammlung wurde das Themenpapier in der zweiten Jahreshälfte gelayoutet und übersetzt, so dass es Anfang 2022 veröffentlicht werden kann. Der Umfang des Papiers hat sich gegenüber der ursprünglichen Planung und gegenüber früheren Publikationen der Städteinitiative Bildung deutlich erhöht. Im Verlauf der Erarbeitung hat sich gezeigt, dass umfangreiche Literaturrecherchen, Dokumentenanalysen sowie schriftliche und mündliche Erhebungen notwendig sind, um ein fundiertes Bild der aktuellen Situation und zukünftiger Entwicklungsrichtungen zu gewinnen. Mit dem vorliegenden Ergebnis ist es nun für Bildungsfachleute in den Städten möglich, sich einen Überblick über die Situation in Schweizer Städten zu verschaffen, Orientierung in der Begriffsvielfalt zu gewinnen, Einblick in die Erfahrungen aus anderen Städten zu erhalten und womöglich

neue Perspektiven für die eigenen nächsten Schritte in der Entwicklung von Tagesstrukturen und Tagesschulen zu verfolgen.

Insbesondere im Rahmen der Erarbeitung des Themenpapiers und für die Vorbereitung von dessen Veröffentlichung im Januar 2022 wurde die Kooperation mit dem Schweizerischen Städteverband (SSV) fortgeführt. Zudem erschien im August ein Artikel des Präsidenten der Städteinitiative Bildung im Blog «Nach Corona. Stimmen aus den Städten» des SSV zum Digitalisierungsschub in den Schulen im Zusammenhang mit der Pandemie. Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich vielmals für diese wertvolle Kooperation.

Die Städteinitiativen Bildung und Sozialpolitik wurden im Berichtsjahr eingeladen, an der Erarbeitung eines Arbeitspapiers der EDK / SODK zur Weiterentwicklung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in den Kantonen mitzuwirken und die Sicht der Städte diesbezüglich einzubringen. Nachdem die beiden Städteinitiativen 2019 in ihrer gemeinsamen Resolution zu Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) ein stärkeres Engagement von Bund und Kantonen für dieses Politikfeld gefordert hatten, ist dieses Projekt und die städtische Beteiligung an den Empfehlungen ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu FBBE als Verbundaufgabe der verschiedenen Staatsebenen.

Die Städteinitiative Bildung ist durch folgende Personen in nationalen Gremien vertreten.

- Patrik Degiacomi, Vorsteher Departement Bildung, Gesellschaft, Kultur Stadt Chur; Delegierter im «Nationalen Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut». Patrik Degiacomi berichtet an der Herbstkonferenz aus diesem Gremium
- Reto Meyer, Leiter Schule und Sport Biel, Delegierter im «Netzwerk der Digitalisierungsbeauftragten der EDK»

Die Kommission Bildung und Migration wurde per Ende 2020 von der EDK aufgelöst und wird durch ein Fachgremium ersetzt. Das Mandat der Städteinitiative Bildung wurde deshalb nicht erneuert

Konferenzen und Themen

Mitgliederversammlung/Jahreskonferenz

Die Jahreskonferenz zum Thema «Vielfalt als Chance» fand 26. März 2021 als Online-Konferenz statt. Über die statutarischen Geschäfte wurde im Vorfeld der Konferenz durch die Mitgliederversammlung schriftlich abgestimmt. Sie wurden allesamt genehmigt. In den Vorstand der Städteinitiative Bildung wurden mit 22 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt:

- Jürg Altwegg, Stadtrat, Departement Schule und Sport, Winterthur, Präsident
- Mathias Gabathuler, Stadtrat, Direktion Bildung und Freizeit, St. Gallen, Mitglied (neu)
- Hans-Peter Kohler, Gemeinderat, Direktion Bildung und Soziales, Köniz, Mitglied
- Filippo Leutenegger, Stadtrat, Schul- und Sportdepartement, Zürich, Mitglied
- Beat Züsli, Stadtpräsident, Bildungsdirektion, Luzern, Mitglied

- Patricia Bernet, Stadträtin und Präsidentin Primarschulpflege, Uster, Mitglied
- Raphaël Rohner, Vorsteher Bildungsreferat, Schaffhausen, Mitglied

An der Jahreskonferenz durften wir 36 Personen aus 18 Städten begrüssen. Nach einem Inputreferat von Jürg Schoch, ehemaliger Direktor von unterstrass.edu (Gymnasium Unterstrass und Institut Unterstrass an der PHZH) hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, in drei verschiedenen Breakout-Sessions Impulse zum Umgang mit Heterogenität für die Schulentwicklung mitzunehmen.

Mitgliederversammlung/Herbstkonferenz

An der Herbstkonferenz vom 17. September 2021 in Uster nahmen 39 Personen aus 16 Städten teil.

Kurt Albermann, Chefarzt am Kantonspital Winterthur und Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums, führte die Teilnehmenden in einem Referat in das Thema «Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen» ein. Anschliessend hatten die Gäste Gelegenheit, ihre Fragen an den Referenten zu richten.

Im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen im House of Mezze nutze ein Teil der Gäste die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Stadtspaziergang oder zu einer Führung durch das Zeughausareal.

Vorstand und Geschäftsführung

Der Vorstand traf sich im Februar und Juli sich zu zwei virtuellen Sitzungen, an dem die Konferenzen vorbereitet sowie laufende Geschäfte bearbeitet wurden. Die operativen Leitungen haben sich im Jahr 2021 dreimal virtuell getroffen. Es wurde angeregt, künftig zwei der Treffen online durchzuführen und ein physisches Treffen mit einem Apéro zu verbinden. Im Vorfeld der Treffen wurde jeweils ein Input aus einer Stadt vorgestellt und anschliessend dieses und weitere Themen diskutiert.

Finanzen

Im Vereinsjahr 2021 wurden Mitgliederbeiträge in Höhe von Fr. 42 500.00 erhoben. Für Geschäftsführung und Drucksachen hat die Stadt Winterthur dem Verein Städteinitiative Bildung Fr. 18 000.00 in Rechnung gestellt. Die Erfolgsrechnung 2021 weist einen Verlust von Fr. 28 146.80 aus. Das Vereinsvermögen per Ende 2021 beträgt Fr. 31 041.51.

Dank

Ich bedanke mich im Namen des Vorstandes bei allen Mitgliedern und operativen Leitungen für die gewinnbringende Zusammenarbeit. Den Delegierten in den nationalen Gremien und den Mitgliedern in der Arbeitsgruppe Themenpapier danke ich ausdrücklich für ihr grosses Engagement. Den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle gilt mein Dank für die

erfolgreiche Vorbereitung, Organisation und Unterstützung der Vereinsaktivitäten in einem erneut besonders herausfordernden Jahr.

Winterthur, im Dezember 2021

Jürg Altwegg, Präsident